

**PREDIGT <<DUMM WIE EIN ESEL??? NEIN!>>**

**So lasst uns bitte ESELN werden!!! oder zumindest auf Eseln reiten (s.u. Predigt Ch. Hubka)**

**FRAGEN AN WEIHNACHTEN**

- 1.) Warum sind da Ochs und Esel als Figuren bei allen klassischen Weihnachtskrippen?
- 2.) **Sind wir dümmer als ESEL?!???** [Und sind Eseln überhaupt so dumm?]
- 3.) Spricht Gott mit Tieren – sind Ihm etwa Tiere so wichtig?
- 4.) Feiern wir Weihnachten (Erlösung) also auch für Fauna, Flora und den Planeten?
- 5.) Unser König ist **auf einem Esel** nach Jerusalem **geritten** = Vorbild in Zeiten wie diesen

**INTRO**

„Dumm wie ein Esel sein ... oder: stur wie ein Esel!“, diese Esel-Attribute kennen wir aus dem Volksmund. Keine Schmeichelei also, wenn man als Esel bezeichnet wird!

Aber ist das so, dass Eseln dumm und störrisch sind? Oder sind wir nicht (manches Mal) viel dümmer und störrischer als Eseln, wir Narren und Rebellen?. Der Prophet Jesaja drückt das so aus:

Jesaja Kap. 1

2 Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HERR redet: Ich habe Kinder großgezogen und hochgebracht, und sie sind von mir abgefallen! 3 **Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.**

DAS ist übrigens DIE Bibelstelle, warum klassische Weihnachtskrippen die Figuren von Ochs und Eseln zeigen. Denn im Bericht zur Geburt Jesu kommen als Tiere nur die Schafe der Hirten vor...

**LIED: „Was hat wohl der Esel gedacht“**

**Text und Musik: Manfred Siebald (release 1978)**

Was hat wohl der Esel gedacht,  
in der heiligen Nacht,  
als er plötzlich die Fremden sah im Stall?  
Vielleicht hat er Mitleid verspürt,  
hat das Bild ihn gerührt  
und er rückte zur Seite, sehr sozial?  
Vielleicht aber packte ihn die Empörung,  
welch eine nächtliche Ruhestörung!  
"Kaum schlaf ich Esel mal ein  
schon kommen hier Leute herein".

Und dann lag da vor ihm das Kind  
und er dachte jetzt sind es schon drei,  
was ist das für eine Nacht?!  
Da hält mir das Kind doch zuletzt  
meine Krippe besetzt  
und er polterte völlig aufgebracht:  
"Ich lass ja so manches mit mir geschehen,  
doch wenn sie mir an mein Futter gehen,  
ist mit der Liebe vorbei"  
und er dachte an Stallmeuterei.

Er wusste ja nicht wer das war,  
den die Frau dort gebar,  
hatte niemals gehört von Gottes Sohn!  
Doch wir wissen alle Bescheid  
und benehmen uns heut noch genau wie der Esel  
damals schon:  
Denn Jesus darf uns nicht vom Schlaf abhalten,  
nicht unsern teuersten Besitz verwalten!  
Doch wer ihm die Tür auf macht,  
der hat jeden Tag heilige Nacht!

#### **DER ESEL IN DER BIBEL UND IN DER MODERNEN TIERFORSCHUNG:**

##### a) BIBEL:

Esel kommen 90x in der Bibel vor [davon sind ein halbes Dutzend Mal sogar ESELINNEN extra erwähnt!!!] Er ist das meistgenannte Tier der Bibel (von 130 extra aufgezählten Tierarten! – dicht hinter den Opfertieren Rind und Schaf. Logisch, denn der Esel war das weit verbreitetste Lasttier, Arbeitsvieh... Er war so etwas wie der moderne LKW und PKW zusammen. Aber warum wird er dann immer wieder extra erwähnt? Stellen wir uns einen modernen Bericht vor, wo Menschen erzählen, was sie mit Gott erleben/was Gott uns offenbart -würden wir doch auch besonders auf die Automarke oder die LKW-Dimension, die dabei vorkämen, hinweisen. Nein, oder? D.h. Gott sind Eseln/Tiere so wichtig gewesen, dass sie in einigen Abschnitten Seines Heiligen Wortes extra angeführt werden, obschon sie dabei in den meisten Fällen eigentlich gar keine so große Rolle spielen – außer wir verstehen entweder die Symbolik dahinter oder eben Gottes Herz für Seine Schöpfung!

b) Tierschutz siehe [www.welttierschutz.org](http://www.welttierschutz.org):

<< Der Esel: **Edelmut gehört zu seinen größten Stärken. Als loyaler Partner führt er die ihm auferlegten Dienste mit besonderer Treue aus. Wittert er eine Bedrohung, so wägt er – klug und mit Bedacht – zunächst die Lage ab und stellt sich, wenn nötig, furchtlos jeder Gefahr. So furcht- und selbstlos er ist, liebt er auch geselliges Beisammensein und teilt gern mit anderen.**

Wie jetzt? Sie dachten, Esel seien dumm, störrisch und faul? Dann freuen wir uns, Sie eines Besseren belehren zu dürfen: Denn die Eigenschaften, die dem Esel gemeinhin nachgesagt werden, sind nicht nur wenig schmeichelhaft, sondern schlichtweg unwahr! Auch „Du Esel“ ist in der Regel nicht als Kompliment gemeint, obwohl die Tiere in Wirklichkeit eine ganze Reihe an positiven Eigenschaften besitzen:

#### **... sind klug**

Ihre scheinbare Sturheit ist vielmehr ein Abschätzen gefährvoller Situationen. Statt wie ein Pferd mit dem Fluchtinstinkt zu reagieren, bleibt der Esel stehen und wägt die Lage ab.

Fälschlicherweise wird dieses Zögern oft als Dummheit interpretiert. Falsche Handhabung durch Halter\*innen hat vermutlich zu diesen Vorurteilen geführt. Bei einem richtigen Umgang ist der Esel immerzu ein verlässlicher Gefährte des Menschen.

#### **... haben den Durchblick**

Mit ihren ausgeprägten Sinnesorganen (Ohren, Augen, Nase) nehmen Esel einen potentiellen Feind schon von weitem wahr. Ihr sehr fein entwickeltes Gehör dient ihnen als Frühwarnsystem bei Gefahr z.B. durch Raubtiere. Im Gegensatz zum Menschen oder zu vielen anderen Tieren hat der Esel die Augen nicht vorn im Kopf, sondern an den Seiten. Auf diese Weise hat er fast eine komplette Rundumsicht

#### **... pflegen Freundschaften**

Esel sind sehr gesellige und gutmütige Tiere und schließen Freundschaften. Erkennbar machen das die räumliche Nähe, soziale Fellpflege, Körperkontakt und das Teilen von Futter mit Artgenossen. In Situationen, die den Esel in Stress versetzen, empfiehlt sich Halter\*innen die Berücksichtigung dieses „Buddy System“: Muss ein Esel beispielsweise tierärztlich behandelt werden, ist es hilfreich, wenn sein Buddy an seiner Seite ist. Das beruhigt die Tiere sehr und nimmt den Stress.

#### **... kennen keine Angst**

Sie sind exzellente Beschützer und haben selbst vor Raubtieren wenig Angst. Daher werden sie auch eingesetzt, um andere Tiere vor diesen zu verteidigen. Hat sich ein Esel erst einmal mit einer Herde Schafe, Ziegen oder Rinder angefreundet, verteidigt er diese vor möglichen Bedrohungen. Er läuft schreiend und Zähne fletschend auf den Eindringling zu, traktiert ihn mit kräftigen Bissen oder schlägt gezielt mit den Hinterbeinen in seine Richtung.

**BIBELSTELLEN MIT ESELN/Tieren:**

5Mo 5,14 *auch dein Esel soll Sabbat halten:*

Aber am siebenten Tag ist der **Sabbat** des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, **dein Esel**, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt, auf dass dein Knecht und deine Magd ruhen gleichwie du.

Jona 4,10: *Barmherzigkeit und Gericht Gottes betreffen auch Land/Tiere der Gegend/unser Vieh!*

Und der HERR sprach: Dich jammert der Rizinus, um den du dich nicht gemüht hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, der in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb, 11 und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen sind, die nicht wissen, was rechts oder links ist, **dazu auch viele Tiere?**

**Römer 8,19** *Auch Fauna und Flora warten auf die Erlösung des Menschen und unser Ja zu Gott*

Denn das sehnsüchtige Harren der **Schöpfung** wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

4.Mose 22 → **BILEAM:** *Eine Eselin, die die unsichtbare Welt noch vor dem Menschen begreift und sogar reden kann und am Ende Mittel dafür war, dass ein Mensch Gott/Übernatürliches begreift!*

24 **Und die Eselin sah den Engel des HERRN auf dem Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich vom Weg ab und ging auf dem Felde;** Bileam aber schlug sie [...] 25 **Und als die Eselin den Engel des HERRN sah, drängte sie sich an die Mauer und klemmte Bileam den Fuß ein an der Mauer,** und er schlug sie noch mehr. 26 Da ging der Engel des HERRN weiter und trat an eine enge Stelle, wo kein Platz mehr war auszuweichen, weder zur Rechten noch zur Linken. 27 **Und als die Eselin den Engel des HERRN sah, fiel sie auf die Knie** unter Bileam. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. 28 **Da tat der HERR der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam:** Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? 29 Bileam sprach zur Eselin: Weil du Mutwillen mit mir treibst! Ach dass ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich töten! 30 Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben? Er sprach: Nein. 31 **Da öffnete der HERR dem Bileam die Augen, ...**

Sach 9,9

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein **König** kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und **reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.**

PREDIGT: Auf einem Esel zu schwierigen Terminen reiten von Christine Hubka  
Gehalten am 30.11.2014 - 1. Advent

### Matthäus 21,1-9

Jesus zieht in Jerusalem ein.

Und es ist nicht Advent und schon gar nicht Weihnachten.

Es ist Palmsonntag, so nennen wir diesen Tag am Beginn der Karwoche.

Die Geschichte von seinem triumphalen Einzug nach Jerusalem  
ist auch das Evangelium für den Palmsonntag.

Was soll also diese Geschichte zu Beginn der Adventszeit?

Jesus reitet auf einem Esel.

Schon als Kind habe ich im Religionsunterricht diese Szene gemalt.

Wie zeichnet man einen Esel?

Vier Beine, lange Ohren. Der Rest naja.

Jesus im weißen Gewand.

Friedlich, friedfertig. Niemandem etwas Böses wollend.

Allen mit Liebe und Güte belegend.

So ungefähr habe ich das in Erinnerung.

Übrigens, und nur wegen der Genauigkeit:

Es handelt sich, so sagt Matthäus, um eine Eselin mit ihrem Füllen.

Heute interessiert mich an der Geschichte die Erwartung der Menschen. Die Reaktion der Leute.

Sie leben unter der permanenten Bedrohung  
durch das Terrorregime der römischen Besatzungsmacht.

Ihre Freiheit ist erheblich eingeschränkt.

Man darf sich nicht versammeln, keine Vereine gründen.

Willkürliche Übergriffe gehören zum Alltag.

Jeder römische Soldat kann jederzeit einen Mann zwingen,  
ihm sein Gepäck ein Stück zu tragen.

Genau eine Meile muss der von seiner Arbeit, von seinem Garten weg rekrutierte  
für den Römer den Lastenträger geben.

Dann darf er wieder heim gehen.

Die Bevölkerung ist gespalten.

Die einen kollaborieren mit der fremden Macht, ziehen daraus fette Gewinne.

Die anderen bekämpfen sie, gehen in die Berge, planen Attacken und Aktionen,  
um die Besatzer zu schwächen.

Dieses Entweder – Oder ist ein Schema, das wir kennen:

Entweder du kuschst, hältst den Mund, versuchst irgendwie zu überleben.

Oder du stellst dich auf deine Füße und kämpfst den ausweglosen Kampf.

Jesus macht an diesem Tag weder das eine noch das andere.

Ich meine, das ist der Grund, warum die Leute so begeistert sind.

Denn die wenigsten von uns fühlen sich wohl,

wenn sie mit angemessener und willkürlicher Macht kollaborieren.

Wer will schon den ekelhaften Chef hofieren.

Wer will schon mitmachen, wenn eine Gruppe jemanden mobbt.

Aber dem Chef ins Gesicht sagen: Ihr Führungsstil ist unter aller Kritik.  
Sich der mobbenden Gruppe entgegenstellen und sagen:  
Was ihr hier macht, ist unerträglich, das lasse ich nicht zu,  
ist halt auch nicht jedermanns Sache.

Wer einen dritten Weg aufzeigt, wer aus dieser Spannung des Entweder-Oder  
einen Ausweg kennt, spricht mich spontan an.  
Jesus auf dem Esel vermittelt mir und den anderen ganz ohne Worte:  
Es gibt noch andere Möglichkeiten zwischen Unterwerfung und Kollaboration:  
Es gibt die Möglichkeit, Gottes Verheißungen zu trauen,  
mit Gottes Wirken zu rechnen.  
Und jetzt schon im Vertrauen auf darauf,  
friedlich und selbstbewusst nach Jerusalem zu gehen.

Nach Jerusalem, wo die Auseinandersetzungen zwischen den Kollaborateuren und den  
Widerständlern spannungsvoll kurz vor der Entladung stehen.  
In Jerusalem wo die geballte Macht der römischen Okkupatoren sichtbar ist.

Dieses Jerusalem ist überall. Auch heute.  
Eine Sitzung, in der die Meinungen aufeinanderprallen,  
und man sich schon längst nicht mehr zu hört.  
Während der eine noch spricht,  
sammelt die andere im Geist bereits Argumente gegen ihn.  
Famillientreffen, wo jeder seine Spannung und die ganzen alten Verletzungen mitbringt.  
Damals, zu Weihnachten vor 10 Jahren, da hast du ... da war doch ...  
und nie hast du dich dafür entschuldigt.

Gewappnet und auf alles gefasst begegnen wir denen,  
die wir nicht mögen.  
Gewappnet und schon bevor etwas passiert,  
schützen wir uns.

Das Bild eines erwachsenen Mannes, der auf einem Esel in die Stadt seiner Feinde einreitet, ist  
für mich ein Bild der totalen Entspannung.  
Hier wird der Kampf nicht im Geist schon vorweg genommen.  
Hier werden keine Argumente gegen böse Attacken im Kopf geschmiedet,  
hier ist kein Dolch im Gewand versteckt.  
Hier wird das Gegenüber nicht schon zum Angreifer gemacht,  
bevor es überhaupt noch zu einer Begegnung kommt.

Der andere, die anderen haben die Chance, sich auch ganz anders zu verhalten.  
Friedlich, freundlich, aufmerksam. Fair.

Was wäre wenn ich mich auf einen Esel reitend zum gefürchteten Termin begebe?  
Was wäre, wenn ich ohne jede Erwartung dorthin gehe,  
wo ich üblicherweise Böses erwarte.  
Was würde dann geschehen?

Ich meine, dass die Menschen so begeistert sind und Jesus zujubeln,  
weil sie sehen, er gibt allen, auch seinen Gegnern eine Chance,  
anders zu handeln, anders zu agieren.

Wir wissen, dass sie diese Chance nicht ergriffen haben.  
Sie sind in ihren alten Mustern geblieben.  
Sie haben nicht begriffen, was ihnen hier angeboten wurde.

Wer in der Nachfolge Jesu sich auf einen Esel setzt statt am hohen Ross daher zu kommen,  
braucht viel Mut.  
Denn dass dieses Angebot freudig angenommen wird, ist nicht garantiert.

Aber seit dem Einzug Jesu in Jerusalem,  
kann niemand mehr sagen, nur mit Bomben und Granaten,  
nur mit Härte und Präventionsschlägen,  
kann man in schwierige Situationen hinein gehen.

Und dafür sei Gott Lob und Preis in Ewigkeit.

### SCHLUSS

Lasst uns also klug und solidarisch und mutig wie Eseln sein bzw. auf solchen reiten!!!

Manfred Siebald

Doch wer Jesus die Tür auf macht,  
der hat jeden Tag heilige Nacht!